Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39351
Copyright: Innsbruck, Tiroler Landesmuseum (Ferdinandeum)

Zu Hie tzebt sich an die epistel, des selligen zirilli bischof
also zu Ierusalem, dischem selligen Sant augustin, und er schrib
bischoff zu ippone essen, wo de wundezaichen des hei-
ligen, hochwirdigen lerers, Heronimi der vm er in pete hat,

Cirillus Nach dem tod, des erlamen Heronimi da stund auf ein
valscher ketzer vnder den kriechen, der da kam pis in
die geschrift der latein der mit seinen valschen sachen
wolt petteren, das die selen der selligen peraubt würde
des gotleichen gesichtes vnd der pekentnus pis an
de tag des iunksten gerichtes. Sa sy widerumb we-
rde vereint mit de leichenname. In dem da stet
alle sellikeit der heiligen vnd zugleicher weis die
sele der verdamten auch pis an den iungsten tag.
nichts lite keinerlei pein. Des selbigen ersach de
mainung die was also. Als die sel mit dem leib verd-
int hat, ode gesunt hat, also wurt si auch len emp-
fahen mit dem leib, oder die pein. Es volgten
auch nach die pösen petriger, das kein stat nicht
wer der pein od der weizn, dar in die selen ge-
reiniget würde, die vmb ire sund nicht genug-
eichen genug habe ta mit der puess in der welt
dar auf der valsch petriger vestikleiche lag, da
fiel in vns ein grosser selmerge od traurikeit
das vns darnach verdros zu lebe, da vodret ich
zu mir all mein weich pischoff vnd die kristen
menschen vnd gepot in zu pete vnd zu vasten, das
die ewig guetikeit seinen gelaube nicht ken-